



kibesuisse

Empfehlungen von kibesuisse

28. Februar 2024
Frühjahrsession 2024





Empfehlungen auf einen Blick

Nationalrat

| Datum | Nr. | Geschäftstyp | Empfehlung |
|-------|-----|--------------|------------|
|-------|-----|--------------|------------|

Mittwoch, 13. März

23.3699

Motion Marianne Maret

Verstärkte Unterstützung für Weiterbildungen und berufliche Umschulungen, um die Rückkehr in die Arbeitswelt zu erleichtern

Die Motion fordert ein Pilotprojekt zur finanziellen Unterstützung von Personen, die zu Umschulungszwecken eine neue Aus- oder Weiterbildung in Angriff nehmen. kibesuisse befürwortet dieses Anliegen. Die Organisationen der familienergänzenden Bildung und Betreuung sind für ihr Überleben aufgrund der zu tiefen Finanzierungsmodelle auf unausgebildete Betreuungspersonen angewiesen. Deshalb sind sie oft nicht in der Lage, ausreichend in die Aus- und Weiterbildung der nicht formal qualifizierten Betreuungspersonen zu investieren. Würde der Kostenfaktor wegfallen, könnte dies mehr Personen zur Umorientierung motivieren. Als weiteren wichtigen positiven Effekt würden die Qualität und die Kontinuität zunehmen.





Erläuterungen zu den einzelnen Geschäften

Nationalrat

Mittwoch, 13. März

23.3699

Motion Marianne Maret



Verstärkte Unterstützung für Weiterbildungen und berufliche Umschulungen, um die Rückkehr in die Arbeitswelt zu erleichtern

Der Bundesrat soll gemäss der vorliegenden Motion ein Pilotprojekt durchführen, um Personen verstärkt finanziell zu unterstützen, die zu Umschulungszwecken eine neue Aus- oder Weiterbildung in Angriff nehmen. Davon sollen beispielsweise Mütter profitieren, die ihre Arbeit aufgegeben haben, um sich um ihre Kinder zu kümmern.

Diese finanzielle Unterstützung ist mit Blick auf den bereits akuten Fachkräftemangel dringend nötig. Bis 2030 dürfte es eine Lücke von rund 270'000 Arbeitskräften geben (vgl. [Artikel in «20 Minuten»](#)). Der Bundesrat selber anerkennt in seinem Ende Juni 2023 verabschiedeten [Bericht «Wiedereinstieg und Verbleib in der Erwerbstätigkeit von Frauen mit Kindern»](#), dass die bestmögliche Ausschöpfung des inländischen Arbeits- und Fachkräftepotenzials weiterhin zentral bleibt. Dies impliziert eine «möglichst hohe Erwerbsbeteiligung von Eltern und insbesondere von Müttern, die familiäre Verpflichtungen mit beruflichen Aufgaben vereinbaren müssen» (s. S. 9).

Vor diesem Hintergrund ist aus Sicht von kibesuisse klar, dass eine finanzielle Förderung von Einzelpersonen in der Aus- und Weiterbildung nach einer längeren Auszeit auch der Branche der familienergänzenden Bildung und Betreuung zugute käme. Wie eine kürzlich veröffentlichte [Umfrage des Verbandes](#) gezeigt hat, liegt die Austrittsquote von Mitarbeitenden in der familienergänzenden Bildung und Betreuung mit 30 Prozent dreimal höher als üblich. Die Umfrage hat ebenfalls ergeben, dass durchschnittlich die Hälfte des Betreuungspersonals (noch) keine abgeschlossene pädagogische Ausbildung hat. Die kibesuisse-Erhebung bestätigt damit das Resultat der [Studie der Hochschule Luzern](#) aus dem vergangenen Jahr.

Die Organisationen der familienergänzenden Bildung und Betreuung sind einerseits aufgrund der zu tiefen Finanzierungsmodelle für ihr Überleben auf unausgebildete Mitarbeitenden angewiesen. Andererseits sind sie oft nicht in der Lage, ausreichend in die Aus- und Weiterbildung der nicht formal qualifizierten Betreuungspersonen zu investieren (vgl. S. 7 im [Management Summary](#) der Studie der Hochschule Luzern).

Die Hemmschwelle ist also gross, eine zeit- und kostenintensive Ausbildung, Umschulung oder längere Weiterbildung zu absolvieren. Könnten deshalb immerhin die Kosten minimiert werden, würde dieser Anreiz mehr Personen motivieren, sich umzuorientieren. Anders gesagt: Die ganze Branche würde davon profitieren, da sie auf Fachkräfte angewiesen ist und es sich nicht leisten kann, interessierte und kompetente Personen ausschliesslich als Assistenzkräfte einzusetzen.

Mit der Subventionierung der Aus- und Weiterbildung von Betreuungspersonen verbessern sich nicht nur ihre beruflichen Perspektiven, sondern diese werden auch zum Verbleib in der Branche ermutigt – mit positiven Auswirkungen auf die Qualität und die Kontinuität. Demnach ist es unabdingbar, die Möglichkeiten für eine formale Qualifikation dieser Mitarbeitenden zu verbessern. Dafür kommen drei Alternativen in Frage: ein vereinfachtes und qualitativ verbessertes Validierungsverfahren des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ), erweiterte Angebote für das Eidgenössische Berufsattest (EBA) oder kostengünstige Programme für Quereinsteigende. Diese müssten so konzipiert sein, dass sie finanziell und zeitlich mit familiären Aufgaben vereinbar sind (vgl. S. 8 im [Management Summary](#) der Studie der Hochschule Luzern).

→ kibesuisse empfiehlt deshalb, dem Beschluss des Ständerats zu folgen und die Motion anzunehmen.



kibesuisse

Maximiliano Wepfer

Verband Kinderbetreuung Schweiz (kibesuisse)
Verantwortlicher politische Kommunikation
E-Mail: maximiliano.wepfer@kibesuisse.ch
Tel. 043 321 32 53



Der Verband Kinderbetreuung Schweiz (kibesuisse) ist der gesamtschweizerische Fach- und Branchenverband für familienergänzende Bildung und Betreuung von Kindern in Tagesfamilien, schulergänzenden Tagesstrukturen/Tagesschulen und Kindertagesstätten. Er fördert den qualitativen und quantitativen Ausbau von bedarfsgerechten, bezahlbaren und professionellen Angeboten, engagiert sich für gute Rahmenbedingungen in der Branche und setzt sich für die Interessen seiner Mitglieder ein. Bei all seinen Tätigkeiten stellt der Verband das Wohl und die positive Entwicklung der Kinder ins Zentrum.

